



Protokoll zur Jahres-Hauptversammlung 2017 des Vereins Bonagera e.V.

Oettingenstrasse 55; 80538 München
Geschäftsführer: Dr. Blanche H. Piper und Dr. Arne E. Thies

In Partnerschaft mit der *School of Sustainability (Dr. W. Windhorst)*
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Marie-Félicienne Yavo (Geschäftsführerin der genossenschaftlichen Struktur MIFON) in ihrem neu eingerichteten Büro in Cotonou
MIFON ist die lokale Partnerorganisation von BONAGERA e.V.



Nach dem inter-afrikanischen Training (Kongolesische Experten schulten Beniner Anwärter), kann die Serienproduktion von Pumpen und Bohrwerkzeug lokal ohne fremde Hilfe gestartet werden

Mit dem ersten Sekretär und „Chargé d’Affaire“ der deutschen Botschaft, Markus Block, dem Bürgermeister M. Pahou, allen Vertretern von MIFON und der Dorfgemeinschaft von Misséréfé, wurde die erste MIFON-Pumpe „Made in Benin“ eingeweiht



„Frieden kann nicht herbeigeredet, oder erzwungen werden, sondern es bedarf der Tatsache, dass eigenständiger Zugang zu lebensnotwendigen Grundlagen wie Trinkwasser, selbstverständlich sind. Somit ist dieses Projekt, welches von BONAGERA durch Anschub-Finanzierungen in Benin gestartet wurde, ein Beitrag zur Ursachen-Bekämpfung gegen Migration und gleichzeitig ein Beitrag für den Frieden.“

(Claude Mukadi, Prinz von Abomey, Friedensaktivist aus München, während einer Benefiz Veranstaltung in Köln, die von Pastor Hans Mörtter organisiert wurde)



Protokoll zur Jahres-Hauptversammlung des Vereins Bonagera e.V.

(30.12.2017)

Teilnehmer:

Dr. Blanche H. Piper (1. Vorsitzende), Dr. Arne E. Thies (2. Vorsitzender), Christina Haverkamp und Silke S. Thies (*entschuldigt sind: Vicky Bokengo, Dr. Boris A. Mariacher, Gabriele Schwarz und Marie-Félicienne Yavo*)

Eröffnung der Sitzung durch Frau Dr. Blanche H. Piper um 18:45

Die Jahres-Hauptversammlung wurde am Wohnort von Arne Thies in Le Colombié –F- 46350 Payrac am 30.12.2017 durchgeführt. Bericht von Arne E. Thies (zweiter Vorsitzender)

Aktionen von Bonagera e.V. (von Dezember 2016 bis 31.12.17)

Bereits abgeschlossene Arbeiten:



Folgende Arbeitsschritte konnten realisiert werden:

- Der innerafrikanische Austausch (2015 und 2017) zwischen kongolesischen Experten und Beniner Handwerkern, sowie Brunnenbau-Anwärttern, ist erfolgreich abgeschlossen. Heute können die Beniner eigenständig die Konstruktion, Aufstellung und Wartung von Bohrmaterial und Pumpen sichern.
- 25 Pumpen konnten bis heute in Benin als Anschub zur eigenständigen Entwicklung (auf Rückzahlungsbasis) aufgestellt werden; ca. 12.500 Menschen haben somit täglich Zugang zur eigenen Trinkwasserversorgung.
- Erste lokale Finanzierung (ca. 10.000 €) dieser Wasserstellen wurden von Dorf- bzw. Frauen Gemeinschaften geleistet.
- Wasseranalysen zur Zertifizierung der Trinkwasserqualität werden systematisch durchgeführt.

- Gründung der Beniner Genossenschaft MIFON, die Partnerorganisation ist und die Umsetzung mit den beteiligten Personen/Organisationen (Werkstätten, Brunnenbauer, Lieferanten, Zielgruppen/Kunden, (nicht-)institutionelle Organisationen etc.) bewerkstelligt.
- Eine Partnerschaft zwischen dem Ministerium für Energie, Wasser und Bergbau und MIFON soll die lokale Produktion gegenüber importierten Pumpen schützen und somit die lokale Arbeitsbeschaffung fördern. Pläne für den Ausbau von Solartechnik, insbesondere für Solarpumpen bei tieferen Grundwasserständen, werden verhandelt.
- Eine Kooperation zwischen der Christian-Albrechts-Universität in Kiel und der Universität von Abomey-Calavi in Cotonou ist gestartet worden. (Evaluierung und Begleitung des Projektes).
- Vertreter von Behörden und Organisationen im Senegal, Burkina Faso und Kamerun bekunden bereits Interesse, dieses Verfahren der eigenständigen Trinkwasserversorgung auch in ihren Ländern zu übernehmen.

Reflexion und Bilanz:

- Das Ziel der eigenständigen Herstellung von Pumpen und Bohrwerkzeug ist erfolgreich abgeschlossen. Die Beniner Schweißer konnten außerdem im Wesentlichen dazu beitragen diese Pumpen und das Bohrwerkzeug zu verbessern und stabiler herzustellen.
- Ca. drei Brunnenbauer können als autonome, erfolgreiche Unternehmer eingestuft werden. 10 weitere müssen noch in Mannschaften eingebunden werden, um ihre Erfahrungen auszubauen. Grundsätzlich müssen mehr eigene Erfahrungen gesammelt werden, die nicht die Präsenz der kongolesischen Experten erfordert, sondern durch selbständige Lösung auftauchender Schwierigkeiten, oder unerwarteter Situationen gemeistert werden müssen.
- Trotz erster positiver Beispiele muss eine finanzielle Eigenständigkeit noch ausgeweitet und gesichert werden. Vielen Zielgruppen ist der Zusammenhang zwischen kontaminiertem Wasser und Erkrankungen, teilweise mit tödlichem Verlauf, nicht wirklich bewusst. Die Vision, dass kontaminiertes Wasser, das kostenlos mit viel Mühe geholt werden muss, aber Erkrankung und Tod mit sich führt, teurer ist als Trinkwasser für 0,03€/30l. Dies ist noch nicht allen bewusst. Das Bewusstsein, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, ist im Wesentlichen durch äußere Rahmenbedingungen immer unterdrückt worden (s. Anhang)
- Mangelndes didaktisches Material, sowie teure Transportkosten begrenzen die notwendige Überzeugungsarbeit bei den Zielgruppen.
- Vernetzung und ergänzendes Handeln, ähnlich gesinnter Persönlichkeiten/Institutionen sind kaum vorhanden.
- Ein langfristiges Ziel, welches oft von MIFON und BONAGERA immer wieder besprochen wird und auch u. a. Gegenstand der Partnerschaft der beiden Universitäten Cotonou und Kiel werden soll, basiert auf folgenden Grundgedanken:

Nischenlösungen zu identifizieren und auszubauen und gleichzeitig die erschwerenden Rahmenbedingungen (s. Anhang) zu erkennen und zu ändern. Als spektakuläres Beispiel wird immer wieder die [Abkehr von genveränderter Baumwolle in Burkina Faso¹](#) genannt, die erfolgreich dem Druck der Monsanto Lobbyisten Widerstand leisten konnten. Die Verbreitung der Solartechnik im Senegal, die auf „social business“ beruht (www.bonergie.com), ist ein weiteres Beispiel eigenständiger und nachhaltiger Entwicklung. Ebenso ermutigende Studien, wie z.B. der [UN Report, der besagt: "Small-Scale Organic Farming Only Way to Feed the World"](#)² sind wegweisend.

Unser Projekt der eigenständigen Trinkwasserversorgung durch „interafrikanische Hilfe zur Selbsthilfe“ sollte als aktiver Partner in solch einem zivilgesellschaftlichen Netzwerk mitwirken und gleichzeitig eine ergänzende Zusammenarbeit mit anderen Partnern ausbauen. Ein holistisches und sich gegenseitig stützendes Vorgehen ist die Grundlage nachhaltiger und eigenständiger Entwicklung und ist bisher nur ansatzweise zu erkennen. Neben der Partnerschaft der Universität Kiel und Cotonou ist BONAGERA zu einem Gespräch mit dem [Weltethos-Institut an der Universität Tübingen](#) geladen (geplant März 2018).

Wichtige nächste Schritte:

Um das Projekt in den kommenden zwei Jahren abzuschließen, sind folgende Schritte notwendig:

- Beniner Brunnenbauer werden zeitweilig aus Erfahrungsmangel noch auf technische Probleme stoßen. Übergangshilfen bis zur vollen Professionalität werden bei vielen noch benötigt.
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung unter Kollegen sollen noch verbessert werden.
- Herstellung von PR-Maßnahmen und von didaktischem Überzeugungsmaterial. Entscheidungsträger, aber auch Frauen- und Dorfgemeinschaften, sollen hiermit gezielt angesprochen werden.
- Anschaffung passender Fahrzeuge für MIFON-Mitarbeiter, sowie Kameras, Tontechnik und Software sind dringend notwendig.
- Um die Finanzierung der Pumpen zu erleichtern werden ab 2018 Mikrokredite eingesetzt. Erste Kontakte mit Beniner Geldinstituten wurden schon mit Frau M.-F. Yavo aufgenommen.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit zuständigen Ministerien, NGOs, und Universitäten, um Rahmenbedingungen zu verbessern und sichere Umsetzung des Projektes zu ermöglichen.
- Sind die oben angeführten Tätigkeiten weitgehend umgesetzt, ist der Ausbau durch MIFON mit denselben Zielgruppen im Energiebereich möglich (u. a. Solarpumpen bei tieferen

¹ <http://www.epochtimes.de/genial/wissen-genial/burkina-faso-bauern-lehnen-sich-gegen-den-giganten-monsanto-auf-und-fahren-seitdem-rekordernten-ein-a2302217.html>

² <http://www.technologywater.com/post/69995394390/un-report-says-small-scale-organic-farming-only>

Grundwasserständen). Gespräche und Planungen sind mit Gabriele Schwarz (www.bonergie.com) im Senegal angelaufen.

- Mit einer letzten Anschubfinanzierung können wir gemeinsam dieses „Inter-Afrikanische Hilfe zur Selbsthilfe Unternehmen“ zu einem sicheren, nachhaltigen Erfolg verhelfen.

Spenden

Rotary München-Bogenhausen, RC Mannheim Rhein-Neckar, Lions Club Sulingen waren mit großzügigen Spenden von jeweils 5000 € dabei. Über hundert Einzelspenden von Privatpersonen vor allem aus Deutschland und aus Frankreich haben sich an der Unterstützung von BONAGERA e.V. beteiligt. Ein besonderer Dank geht an Lizzie Werner aus Belgien die uns dieses Jahr wieder mit 15.000 € unterstützt hat. Vorträge, sowie einige Benefiz-Veranstaltungen (z.B. in Köln mit Pfarrer Hans Mörtter und seiner Frau Sonja) waren die Haupt-Quellen dieser Einnahmen. Auch motivierten Filme der durchgeführten Arbeiten, viele „alt“- Spender ihre Unterstützung zu wiederholen. Genaue Auflistung der Spender liegen unserem Steuerberater und dem Finanzamt in München vor.

Im Namen aller Bonagera-Mitglieder, der Partnerorganisation „MIFON“ und vor allem der Zielgruppen in Benin, bedanken wir uns herzlichst.

Finanzbericht

Alle Unterlagen sind zusammengestellt und werden dem Steuerberater zur Bearbeitung zugeschickt. Es konnte bestätigt werden, dass die Finanzen ausgeglichen sind und ein Haben aufweisen, die im Rahmen der zweiten Projektphase ausgegeben werden. Der Vorstand wird entlastet.

Schließung der Sitzung durch die erste Vorsitzende Dr. Blanche H. Piper um 20:50 h.



Dr. Blanche H. Piper (1^{te} Vorsitzende)



Dr. Arne E. Thies (2^{ter} Vorsitzender)

ANHANG

Einige der wichtigsten Hürden, die eine eigenständige Entwicklung in Afrika erschweren

Neben unzähligen erschwerten Rahmenbedingungen, wie z.B. durch das Freihandelsabkommen der EU mit Afrika (EPA)¹, fehlgelaufene Entwicklungshilfe-Programme und den massiv zunehmenden Einfluss „ergatterter“ Konzessionen multinationaler Konzerne, unterbinden ebenfalls „gut gemeinte“ Hilfen jeden Ansatz einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung:

- Unterbindung der Vision sein Schicksal in die eigene Hand nehmen zu können
- Besiegelung der Abhängigkeit
- Verstärkung des Teufelskreises der Armutsfalle
(Subsistenzwirtschaft, Demographie, Kampf um Ressourcen, Migration)

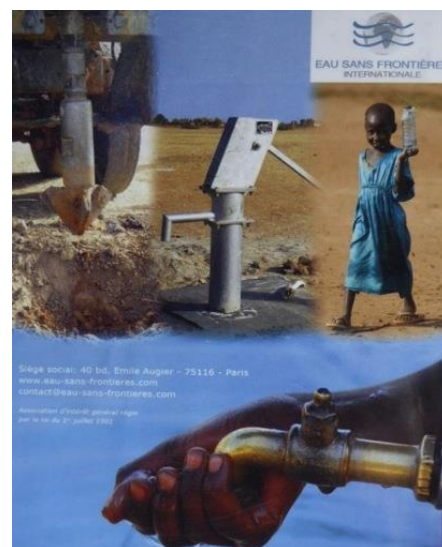
Einer der wichtigsten Studien, die u.a. die verhängnisvollen Einflüsse in Afrika analysiert und belegt ist „**Dead Aid** - Warum Entwicklungshilfe nicht funktioniert und was Afrika besser machen kann“ von **Dr. Dambisa Moyo**. Sie gehört zu den 100 einflussreichsten Personen der Welt.

Ein Beispiel eines „guten gemeinten Geschenks“ mit fatalen Auswirkungen:

(Unser RC Souillac en Quercy – D1700, wie auch RC Bogenhausen, RC Mannheim Rhein-Neckar, RC-Wittmund und viele andere, haben sich aber für die Unterstützung unseres Projektes entschieden)

„**GESCHENKE**“ machen nur Sinn in Katastrophengebieten, wo ausschließlich Sofortmaßnahmen erforderlich sind.

Hier sollen Pumpen, die in Frankreich hergestellt werden und einer importierten teuren Bohrtechnik, als Geschenk (ROTARY Spenden) das Trinkwasserproblem lösen. Solch ein Projekt kann nie den Anspruch einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung erheben! Abhängigkeit und Armut werden besiegelt. (legitimiert kann solch ein Einsatz nur in Katastrophengebieten als Sofortmaßnahme eingesetzt werden, ohne den Anspruch einer eigenständiger Entwicklung zu erheben)



ROTARY-Mitgliederverzeichnis mit einer Werbung für die in Frankreich hergestellte Pumpe und einer importierten teuren Bohrtechnik

¹ „In den Verhandlungen um TTIP sieht sich die Europäische Union oft als Opfer, dem die Vereinigten Staaten ihren wirtschaftspolitischen Willen aufzwingen. Gleichzeitig übt die EU enormen Druck auf die ostafrikanische Gemeinschaft aus, um mit ihr das Freihandelsabkommen EPA (Economic Partnership Agreement) abzuschließen. Einige Länder, darunter Kenia, weigerten sich bisher, da sie befürchten, dass die niedrigen Preise der stark subventionierten europäischen Produkte die heimische Wirtschaft zerstören. Anstatt die viel zitierten Fluchtursachen zu bekämpfen, zerstört Europa so weiter die Lebensgrundlage afrikanischer Kleinbauern“ VON ANGELA SCHWEIZER | 20.01.2016

"Ghana ist wie die meisten anderen afrikanischen Länder extrem verwundbar wegen seiner Weltmarktposition als Exporteur von Rohstoffen und als Importeur von Maschinen, Medikamenten, verarbeiteten Produkten und Kapital aus den Industrienationen. Mit Abkommen wie den EPAs, die afrikanische Produkte und Unternehmen gleich behandeln wie europäische, wird Ghana niemals eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung gelingen", ergänzte Gyekye Tanoh. "Die EPAs sind dabei schlimmer als alles zuvor, weil sie abgeschlossen werden sollen, nachdem Afrika auch von Nahrungsmittelimporten abhängig gemacht worden ist – wie etwa den Hähnchenimporten der EU. Die negativen Auswirkungen der EU-Handelspolitik sind einer der zentralen Fluchtgründe für Menschen aus den betroffenen Ländern in Afrika." (Gyekye Tanoh, Vorsitzender des Third World Network Africa in Ghana, Übernommen von Herbert Lohr, Juli 2016)



Gyekye Tanoh

“We are ONE planet and together we can make a difference... make our planet great again” (Präsident E. Macron)

Mit einer letzten Ansubfinanzierung können wir gemeinsam dieses „Inter-Afrikanische Hilfe zur Selbsthilfe Unternehmen“ zu einem sicheren, nachhaltigen Erfolg verhelfen

GLS Gemeinschaftsbank eG
BONAGERA e.V.
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE 61 4306 0967 8211 1344 01
(Spendenquittungen werden zugeschickt)



Europäisches Spendensiegel - geprüft und zertifiziert für BONAGERA e.V.

Manuelle Brunnenbohrtechnik, mit der unter guten geomorphologischen Bedingungen, Bohrtiefen von 20m/Tag erreicht werden können. Bis zu 80m Tiefe kann gebohrt werden.

